

# Köln

## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT

### 1. WERKSTATTGESPRÄCH



**Impressum**

**Auftraggeber Moderation:**

Stadt Köln  
Stadtplanungsamt  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

Tel. 022 1 / 221 - 257 23  
Fax 022 1 / 221 - 246 56

Anne Luise Müller  
Hermann Gellissen  
Ulrich Horn

**Auftragnehmer Moderation:**

Freischlad + Holz  
Planung und Architektur  
Spreestraße 3 a  
64295 Darmstadt

Tel. 061 51 / 331 31  
Fax 061 51 / 331 32

Brigitte Holz  
Bearbeitung:  
Silke Lässig

**Auftraggeber Planung:**

Unternehmer für die Region Köln e.V.  
Unter Sachsenhausen 10 – 26  
50679 Köln

Tel. 0221 - 164 04 10  
Fax 0221 - 164 04 19

Paul Bauwens-Adenauer

**Auftragnehmer Planung:**

Albert Speer & Partner GmbH  
Hedderichstraße 108 – 110  
60596 Frankfurt a. M.

Tel. 069 - 605 01 12 87  
Fax 069 - 605 01 15 02

Prof. Albert Speer  
Michael Dinter  
Michael Heller  
Holger Bergmann  
Jana Hertelt  
Mathias Hölzinger

Darmstadt, den 31.01.2008

### Protokoll 001

**Anlass:** 1. Werkstattgespräch  
**Termin:** 29.11.2007, 9.00 Uhr – 15.15 Uhr  
**Ort:** Jugendherberge Köln Deutz, Siegesstr.5, 50679 Köln  
**Teilnehmer/innen** s. Anhang

### 1. Begrüßung

Herr Streitberger begrüßt die Anwesenden und stellt zum Auftakt der Veranstaltung die Büros AS&P, verantwortlich für die Bearbeitung des Masterplans Innenstadt (Auftraggeber: Unternehmer für die Region Köln e. V.) und Freischlad + Holz, verantwortlich für die Moderation des Planungsprozesses (Auftraggeberin: Stadt Köln, Stadtplanungsamt) vor.

### 2. Erläuterung des moderierten Planungsprozesses

Durch Frau Holz, Freischlad + Holz wird der moderierte Ablauf der Erarbeitung des städtebaulichen Masterplan vorgestellt. In Überlagerung mit dem dreiphasigen Planungsprozess - Erkundungsphase / Vertiefungsphase / Ergebnisphase - wird ein dreigliedriges Beteiligungsverfahren - Arbeitstreffen / Expertenwerkstätten / Innenstadtforen (s. Anlage Organigramm) - durchgeführt, über das Verwaltung und Politik, Fachöffentlichkeit sowie Stadtöffentlichkeit als Bürgergesellschaft und Medien jeweils eigenständig, jedoch über die Moderation im Planungsprozess vernetzt, beteiligt werden. Der Moderationsprozess stellt sich im einzelnen wie folgt dar:

#### **Arbeitstreffen / Ämter+ Runde / Politische Verankerung - Arbeitsebene**

Wesentliche Arbeitsergebnisse werden durch das Büro AS&P in einer Ämter+-Runde mit entscheidungsbefugten, fest benannten Vertreter/innen planungsrelevanter Ämter und stadt-eigener Betriebe und Einrichtungen vorgestellt und abgestimmt. Politisch wird der Planungsprozess durch die Vorstellung und Abstimmung der Aufgabenstellung, der Planungsziele und des Planungsprozesses sowie relevanter Planungsschritte in der Bezirksvertretung Innenstadt und im Stadtentwicklungsausschuss verankert.

#### **Expertenwerkstätten – Diskursebene**

Innerhalb der ebenfalls moderierten Expertenwerkstätten, die terminlich etwa in der Mitte der jeweiligen Bearbeitungsphase stattfinden, werden in eintägigen Veranstaltungen mit ausgewählten Vertretern und Vertreterinnen der Fachöffentlichkeit (u.a. Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Kirchen, Hochschulen, Verbände, Initiativen) unter Mitwirkung der Verwaltung spezifische Problemlagen und Themenfelder sowie räumliche Handlungsbereiche (Phase 1), Planungsansätze (Phase 2) und der Entwurf des Masterplans (Phase 3) erörtert und konzeptionell vertieft.

#### **Innenstadtforen – Informationsebene**

Um die Information der Öffentlichkeit sicherzustellen, werden drei öffentliche Innenstadtforen – Auftakt-, Bilanz- und Abschlussforum – durchgeführt. In den moderierten Abendveranstaltungen erhält die Bürgerschaft Gelegenheit, sich mit Aufgaben und Zielen, Ideen und Maßnahmen sowie Umsetzungsperspektiven des Masterplans vertraut zu machen, sich zu den Planungen zu äußern und konstruktiv an der Diskussion der Innenstadtentwicklung zu beteiligen.

**Presse / Internetplattform – Begleitebene**

Die Erläuterung des Projektes, der Planungsziele, des Planungsprozesses sowie die Vorstellung der handelnden Akteure erfolgte im Rahmen einer Auftaktpressekonferenz im September.

Auf einer für das Projekt einzurichtenden Internetseite wird in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand der Masterplanerarbeitung berichtet und zeitlich begrenzt eine Plattform zur Meinungsäußerung zum Masterplan eingerichtet.

Zum Abschluss des Projektes wird eine weitere Pressekonferenz stattfinden, in der die mit allen Beteiligten abgestimmten Ergebnisse vorgestellt werden.

**3. Veranstaltungstermine / Bisherige Ergebnisse**

Arbeitsebene		Diskursebene		Informationsebene	
Runde Ämter+		Werkstattgespräche		Innenstadtforen	
1. Ämterrunde	16.10.2007	1. Werkstatt	29.11.2007	1. Forum	17.12.2007
2. Ämterrunde	03.12.2007	2. Werkstatt	09.05.2008	2. Forum	20.05.2008
3. Ämterrunde	25.02.2008	3. Werkstatt	05.09.2008	3. Forum	04.11.2008
4. Ämterrunde	15.04.2008				
5. Ämterrunde	13.05.2008				
6. Ämterrunde	14.10.2008				
<b>Bezirksvertretung</b>					
Sondersitzung	13.11.2007				
Sitzung	17.04.2008				
Sitzung	23.09.2008				

In den bereits durchgeführten Veranstaltungen wurden Aufforderungen, Fragen und Anliegen formuliert, mit denen sich das Büro AS&P im Rahmen der weiteren Bearbeitung auseinandersetzt:

**Aufforderungen**

Den Masterplan in einem offenen, transparenten Prozess erarbeiten

Den Masterplan als gesamtgesellschaftliche Idee begreifen

Den Masterplan als städtebaulichen Entwicklungsplan definieren

Den Masterplan als Leitbild der Innenstadtentwicklung verstehen

**Fragen**

Welche Verbindlichkeit hat der Masterplan?

Wie lassen sich Prozesse zusammenführen?

Wie kann eine Planung auf permanente Veränderung reagieren?

Sind Prozesse anzuhalten, andere zu befördern und neue zu initiieren?

**Anliegen**

Die Charakteristik der Freiräume, der Bautypologien festlegen / Maßstäbe definieren / Die Wohnfunktion der Innenstadt als belebenden Standortfaktor nutzen / Die Innenstadt im Kontext der angrenzenden Quartiere denken / Die Einkaufsqualitäten der Stadt ausbauen / Den Rhein in den Focus stellen / Die Brücken inszenieren / Optische, funktionale Mängel abbauen / Die Unverwechselbarkeit der Stadt erhalten / Hohe Aufenthaltsqualitäten herstellen / Sicherstellen,

dass wir uns in der Stadt wohlfühlen / Sozial-kulturelle Milieus weiterentwickeln / Wichtige Plätze ins Visier nehmen / Die Seelen der Menschen ansprechen / Auch nicht realisierte Planungen beachten / Bestehende Konzepte integrieren / Das einzigartige Stadtpanorama herausarbeiten / Verkehr funktionsfähig machen / Das Domumfeld autofrei gestalten.

Als Orte / Aufgaben von besonderem Interesse wurden benannt:

Südl. Innenstadtrand / Hafen Köln-Deutz / Ebertplatz / Ringe / Archäologische Zone / CFK Areal / Barbarossa Platz / Offenbachplatz / Innerer Grüngürtel / Städtebauliche Entwicklung Deutz / Breslauer Platz / Nord-Süd Fahrt / Materialien, Infrastruktur des öffentlichen Raums / Rheinpanorama, -promenade / Großmarktareal / Entwicklung Domumfeld / Beleuchtungskonzept.

#### **4. Erläuterung der Aufgabenstellung Masterplan / der Vorgehensweise, bisherigen Ergebnisse der Erkundungsphase**

Herr Heller, AS&P erläutert, dass die Bearbeitung des Masterplans Innenstadt im Kontext der gesamtstädtischen Entwicklung erfolgt. Der eigentliche Untersuchungsraum (Perimeter) umfasst den städtischen Kernraum innerhalb des Eisenbahnringes sowie den inneren Grüngürtel auf der linksrheinischen Seite und der Deutzer Innenstadt auf der rechtsrheinischen Seite. Arrondierend wird der Bereich des Großmarktes im Süden sowie der Bereich südlich der Messe auf Deutzer Seite betrachtet. Der Perimeter gilt als Orientierungsrahmen, der sich je nach Erkenntnisstand verändern kann.

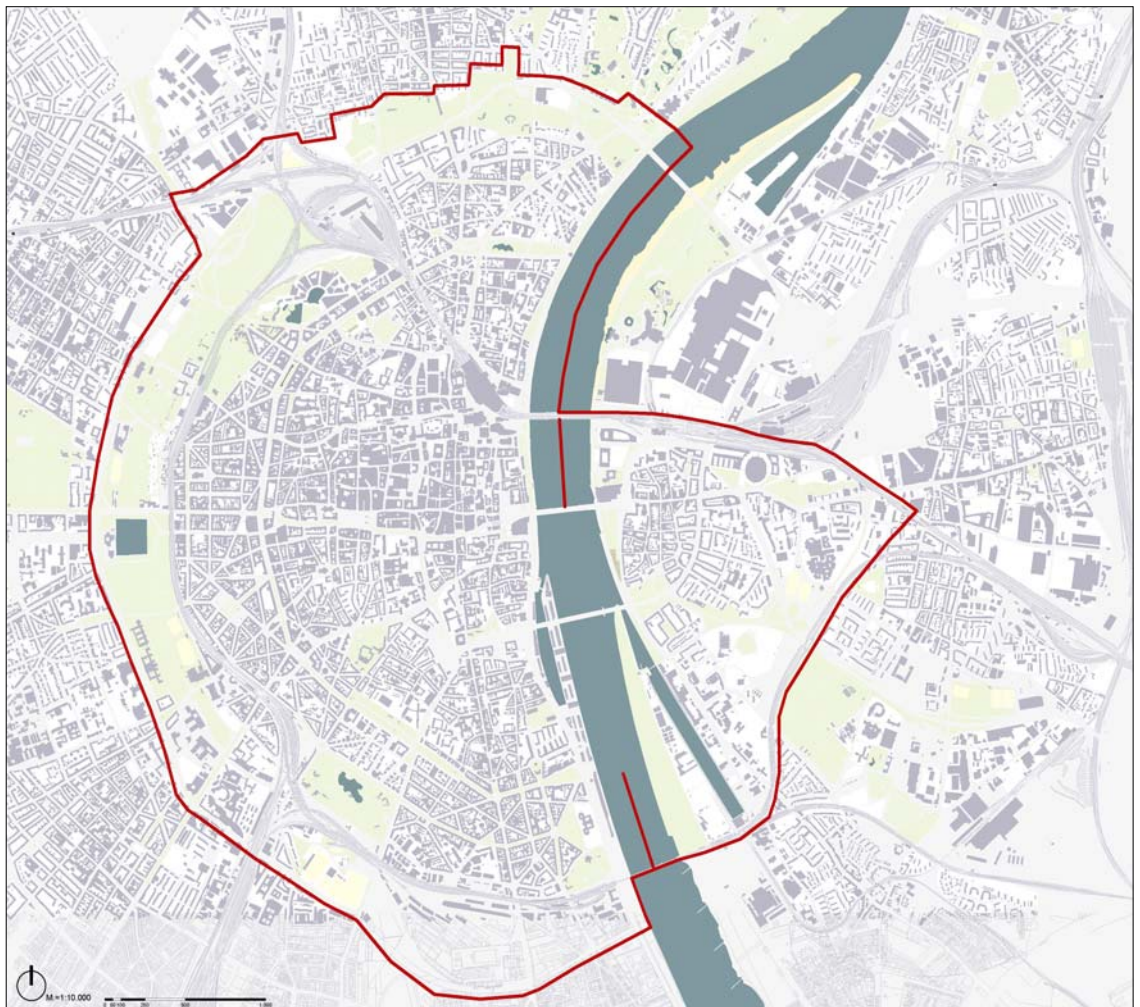


Abb. 1 Bearbeitungsraum / Perimeter

Im ersten Erkundungsschritt wurden und werden vorhandene Planungen, Gutachten, Konzepte sowie begonnene Projekte systematisch geordnet und in thematische Übersichten unter den Rubriken Siedlung / Freiraum / Infrastruktur eingestellt. Zu jedem Projekt wird ein kurzer Steckbrief (u.a. Auftraggeber, Verfasser, Ziele / Inhalt, Laufzeit, Kosten) auf Datenbankebene (Excel-Tabelle) erstellt. Die sektoralen Themenbereiche werden synoptisch beurteilt und im Verlauf der Bearbeitung in räumliche und inhaltliche Synergie zu einander gestellt.

Ziel der 'Erkundungsphase' (Phase 1) ist, alle wesentlichen Veränderungspotenziale und -vorgänge im Gefüge der Stadt zu identifizieren, darzustellen und so in Beziehung zu setzen, dass Entwicklungstendenzen erkennbar gemacht und räumlich zugeordnet werden können. Auf Basis der Erkundungsergebnisse erfolgt im nächsten Schritt die Definition inhaltlicher und räumlicher Vertiefungsbereiche.

In der 'Vertiefungsphase' (Phase 2) erfolgt die Entwicklung eines Leitbildes sowie räumlich-funktionaler Entwicklungsszenarien, darauf aufbauend die Erarbeitung eines diskussionsfähigen Entwurfs des Masterplans. Dabei werden die Vertiefungsbereiche in Form von Testentwürfen oder thematischen Exkursen behandelt.

In der Ergebnisphase (Phase 3) erfolgt die Ausarbeitung des Masterplans.

Die bisherigen Ergebnisse werden anhand einer Powerpointpräsentation dargestellt.

### **Themenbereich Siedlung**

Erfasst wurden bislang folgende Planungen, in Realisierung befindlichen Projekte (s. Abb. 2):

Entwicklungskonzept Innenstadt 1989 / Leitbild Köln 2020 / Wohnungsgesamtplan / Sanierungsgebiete / Kulturentwicklungsplan / Hohenzollernring, Friesenplatz, Bismarckstraße / Gerling Areal / Kingelpützpark / Opernquartier / Breslauer Platz / Dominium / Jüdisches Museum, Archäologische Zone / Rheinauhafen / Universität zu Köln / Integriertes Handlungskonzept Grüntangente Süd / Entwicklungskonzept Großmarkt / Höhenkonzept / Hochhauskonzept 2003 / Städtebauliche Entwicklung Köln – Mühlheim Süd / Entwicklungskonzept Köln Messe, Deutz / Rheinpark Metropole / CFK Areal / ICE Bahnhof Köln Messe/Deutz / Kongresszentrum, Kongresshotel / Büropark Deutz Foreal / Köln Tower.

Als Ideen und Konzepte (s. Abb. 3) wurden bislang festgehalten:

Workshop für das Rechtsrheinische Köln / Ost-West-Achse / Heumarkt / Masterplan Domumfeld / Rudolfplatz / Bahnbögen / Musical / 'living bridges', Konzept / 'attraktive' Rheinquerungen / Deutzer Hafen.

### **Themenbereich Freiraum**

An in Planung bzw. Realisierung befindlichen Projekte wurden ausgewertet (s. Abb. 4):

Freiraum Breslauer Platz / Messeplatz / Ottoplatz / Straßenbaumkonzept / Regionale 2010 / Rheinboulevard / Rheinauhafen / Ringschluss Rhein im Süden (Abschnitte Eifelwall, Südstadion, Großmarkt, Koblenzer Straße) / Integriertes Handlungskonzept Grüntangente Süd.

An Konzepten und Ideen wurden erfasst (s. Abb. 5):

Nutzungskonzept Innerer Grüngürtel / 'Auf die Plätze' / Masterplan Sportstadt Köln / Sanierung der Rheinbrücken / Beleuchtungskonzepte für die Kölner Innenstadt / Kulturdiagonale / Via sacra / Via culturalis / Kölner Ringstraßen / Einkaufsrundgang / Leuchtenkonzept für die Kölner Innenstadt / Leuchtendes Rheinpanorama / Grünzug Deutz / Anschluss Innerer Grüngürtel an den Rhein / Fußgängerbrücke.

Vertieft behandelt werden die Potenziale des Rheins, des Grünrings und der Ringe.

Pläne Siedlung

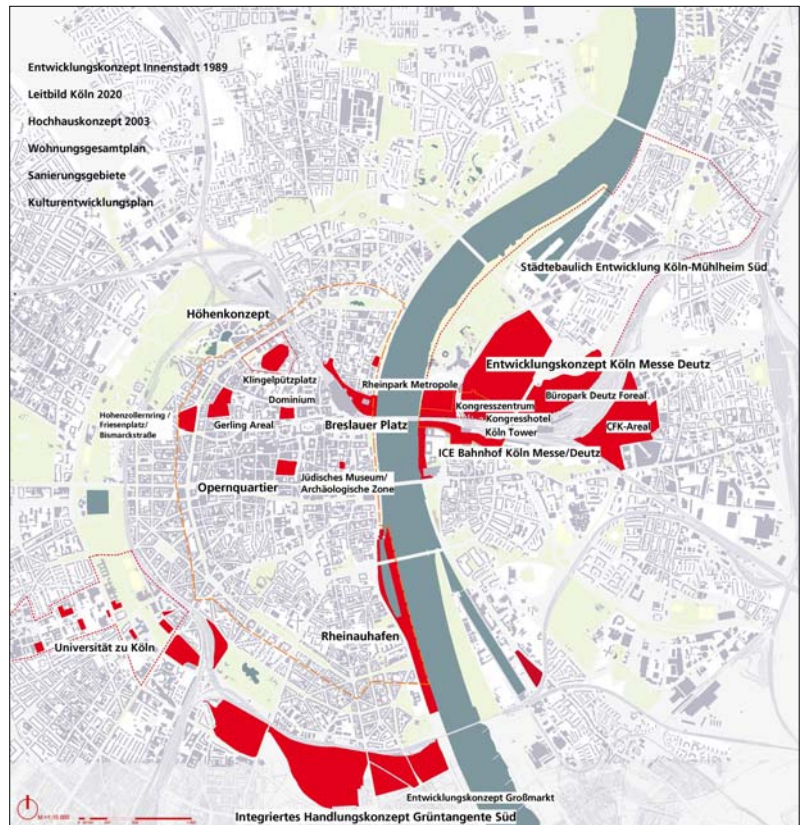


Abb. 2  
Planung und Realisierung

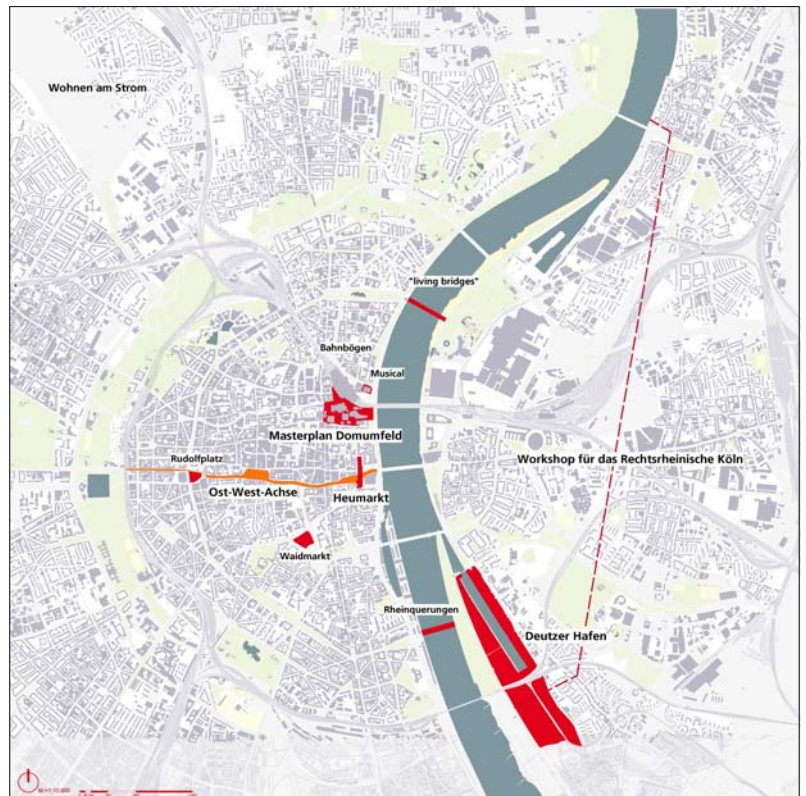


Abb. 3  
Ideen und Konzepte

Pläne Freiraum

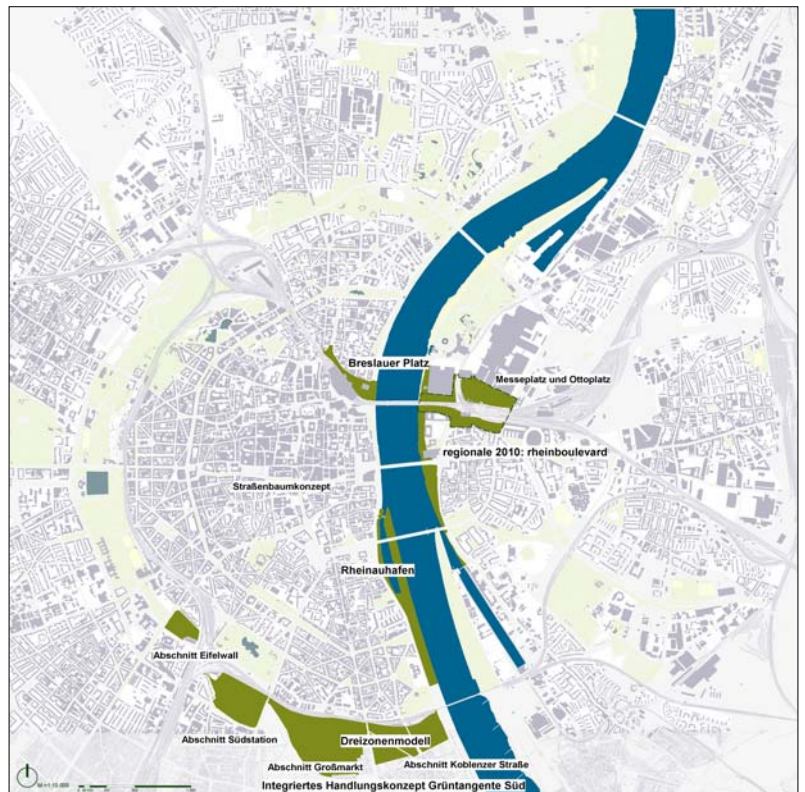


Abb. 4  
In Planung, Umsetzung  
befindliche Projekte

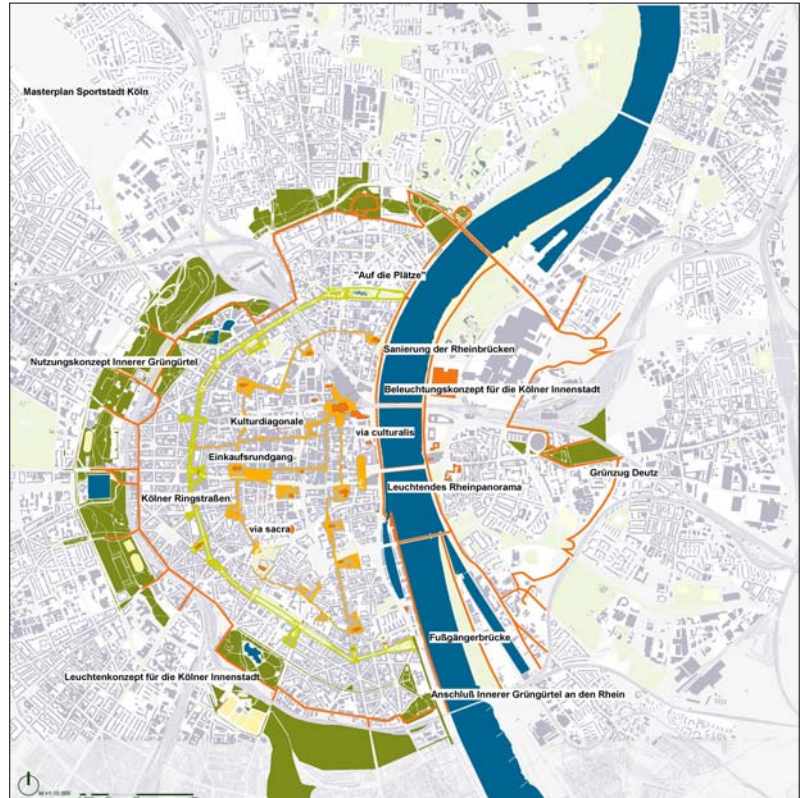


Abb. 5  
Ideen und Konzepte

### Themenbereich Infrastruktur

Herr Dinter, AS&P erläutert die bisher erfassten Materialien und benennt die bisherigen themenrelevanten Gesprächspartner ( Amt für Straßen und Verkehrstechnik, KVB, Amt für Brücken und Stadtbahnbau, Bahn AG). Ein Gespräch mit dem Amt für Stadtentwicklung ist vereinbart.

Folgende in der Planung bzw. Realisierung befindlichen Projekte (s. Abb. 6) wurden ausgewertet:

Gesamtverkehrskonzept / Nahverkehrsplan / Hochwasserschutzkonzept / Entwicklungskonzept Innenstadtbereich / Bahnsteiganhebung Haltestelle Zoo / Flora / Ebertplatz / Machbarkeitsstudie Bus-Parken / Breslauer Platz / Busbahnhof / Bahnhof Köln-Deutz / Umgestaltung Gummerbacher Straße / Zukunft der Ringe / Umgestaltung Ottoplatz / Verlegung Opladener Straße / Neuordnung Verkehrswege Quartier Opernhaus / Neuordnung Verkehrswege Quartier Kolumba / Neumarkt / Nord-Süd-Bahn / Umbau Am Bayernturm / Ausbau Rheinuferstraße / Sanierung Fußgängerstege Südbrücke.

Als Bereiche, für die Konzepte und Ideen (s. Abb. 7) vorliegen, wurden erfasst:

Ertüchtigung Zoobrücke, Anschluss Auenweg / Fußgängerbrücken in Verlängerung der Ringe / Verlängerung Rheinufertunnel / Verkehrsfreier Bereich Dom / Ost-West-Achse ÖV, Rheinquerung ÖV / Station Heumarkt / Straßenbahnhaltestelle Rheinauhafen / S-Bahn Ring / Tieferlegung der Stadtbahntrasse / Ertüchtigung Fußgängerstege Hohenzollernbrücke, 'people mover'.

Die allgemeinen Ziele zur Infrastrukturentwicklung wurden unter Bezug auf das Entwicklungskonzept Innenstadt (1989, aktualisiert Ende 2006) wie folgt festgehalten:

- Sicherung der Erreichbarkeit der Innenstadt durch ein leistungsfähiges Verkehrssystem
- Entlastung der Innenstadt von entbehrlichem Autoverkehr
- Steigerung des Umweltverbundes
- Reduzierung der Flächen für KFZ.

Pläne Infrastruktur

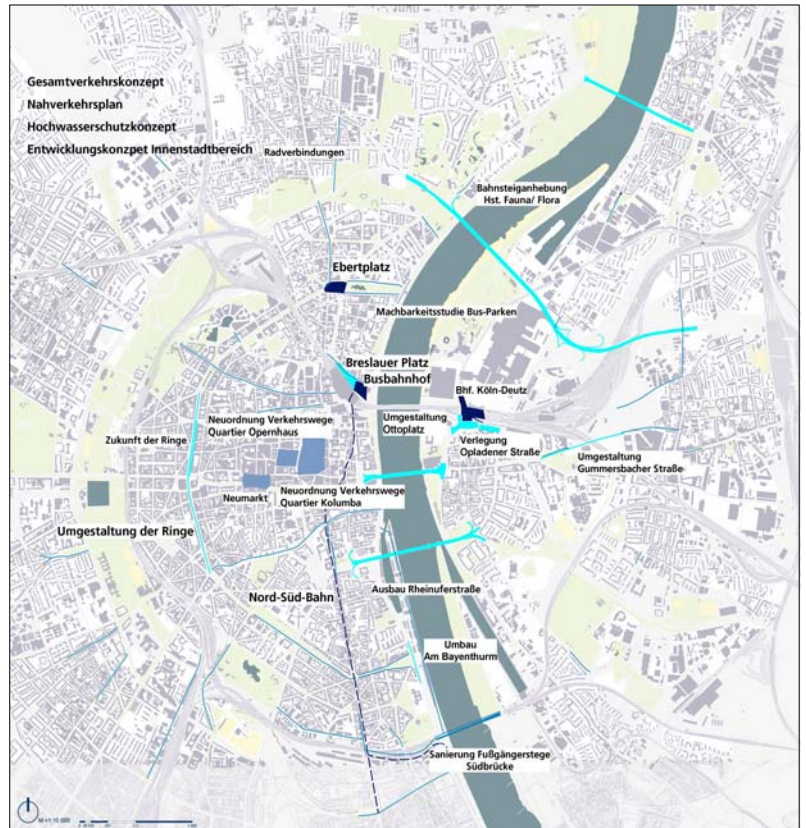


Abb. 6  
In Planung, Umsetzung  
befindliche Projekte

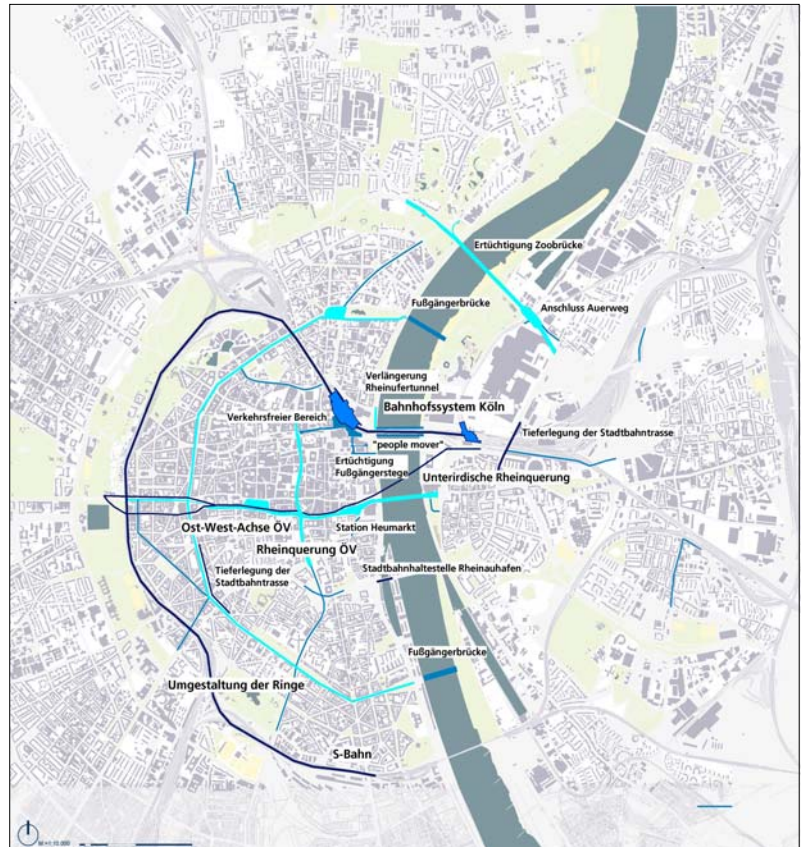


Abb. 7  
Ideen und Konzepte

## 5. Mögliche Vertiefungsbereiche

Herr Heller fasst die bisherigen Ergebnisse zusammen und stellt mögliche Vertiefungsbereiche (s. Abb. 8) vor, die im weiteren Verfahren mit der Verwaltung abzustimmen sind:

- (1) Rheinraum (inkl. Brückenköpfe, Häfen und Rheinpark)
- (2) Ringe (Straßenraum mit angrenzenden Plätzen)
- (3) Innenstadt (Einkaufsbereiche)
- (4) Nord-Süd-Fahrt
- (5) Ost-West-Achse
- (6) Innerer Grüngürtel
- (7) Deutz
- (8) Weitere (z.B. via culturalis)

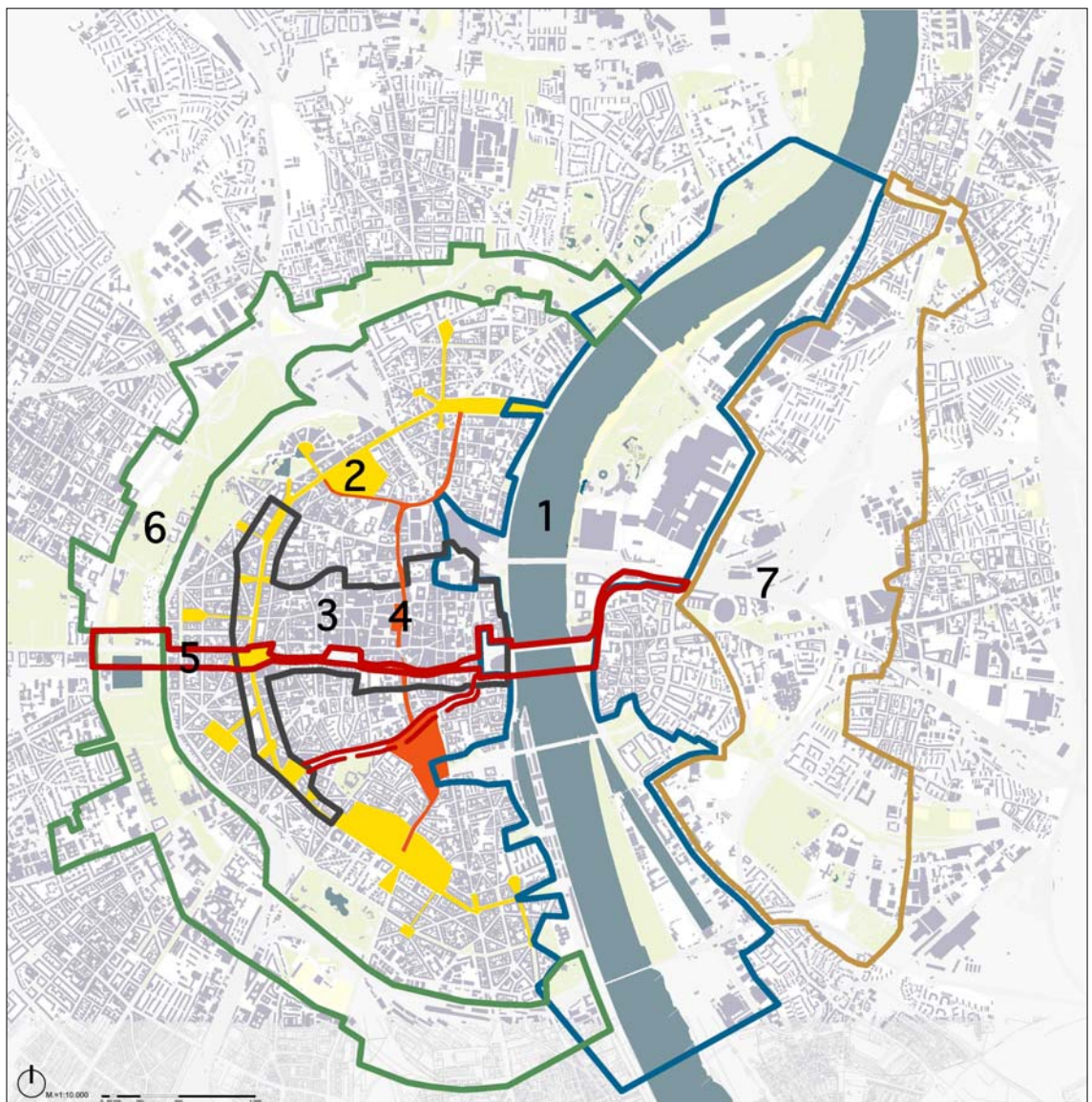


Abb. 8 Mögliche Vertiefungsbereiche

## **6. Anmerkungen des Plenums**

Die Ausführungen des Büros AS&P werden durch die Anwesenden wie folgt ergänzt bzw. vertieft:

### **Stadtentwicklung**

#### *Beachtung Denkmalschutz*

Der Rheinische Verein für Denkmalschutz bietet sich als Gesprächspartner zum Thema Denkmal- und Landschaftsschutz an.

Die Kirchensprengel sollten als stadtbildprägendes Element in der Innenstadt bei der Entwicklung des Masterplans beachtet werden.

#### *Deutzer Hafen*

Im Rahmen des Mastersplans sollte auch der Deutzer Hafen betrachtet werden und eine Perspektive für seine zukünftige Entwicklung in den nächsten 15 – 20 Jahren aufgezeigt werden.

#### *Strukturen / Leitbilder der Innenstadt*

Die unterschiedlichen Strukturen und Leitbilder, die in den vergangenen Jahren für die Kölner Innenstadt entwickelt wurden, sollten im Rahmen der Bearbeitung des Masterplans überprüft werden. Insbesondere die kleinteilige Mischung aus Wohnen und Kreativwirtschaft prägt die Strukturen der Kölner Innenstadt; sie ist zu erhalten.

#### *Rhein*

Die Funktion des Rheins für die Innenstadt ist zu prüfen und zu definieren.

#### *Höhenentwicklung*

An der beschlossenen Höhenentwicklung der Innenstadt ist festzuhalten.

#### *Wichtige Orte*

Von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung der Innenstadt sind die Archäologische Zone, das Gerlingareal, die Nord-Ost-Seite des Bahnhofs (Breslauer Platz, Domseite), das Opernquartier, der Offenbachplatz sowie die Nord-Süd-Fahrt.

#### *Kulturstadt*

Im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans sollte auch die Bedeutung Kölns als Kulturstadt berücksichtigt werden. Die Oper, das Theater sollten in der Betrachtung besonderen Stellenwert genießen.

#### *Alleinstellungsmerkmal 2000 jährige Geschichte*

Es sollten Ideen zum Umgang mit dem 'Erbe' der Stadt formuliert werden, mit dem Ziel die 2000 jährige Geschichte als Alleinstellungsmerkmal herauszuarbeiten.

#### *Zentralfunktion der Stadt*

Die Stadt Köln hat für die Region, u.a. bedingt durch den Standort des WDR eine zentrale Funktion, diese ist zu erhalten. Der Funktionsentleerung der Innenstadt ist entgegenzuwirken.

#### *Rechtsrheinischer Bereich*

Die Entwicklung des rechtsrheinischen Bereichs ist zu forcieren, beide Rheinseiten sind besser als heute in Beziehung zu setzen.

#### *Weiche Faktoren*

Neben der Beachtung sozialer Themen wie dem Abbau von Angsträumen, der Ausweisung von Orten für Jugendliche (z.B. Skaterpark) ist dem Abbau von Disharmonien im öffentlichen Raum besonderes Augenmerk zu schenken. Die Innenstadt sollte für alle sozialen Gruppen attraktiv sein bzw. werden.

#### *Via Sacra*

Hier liegt die Aufgabe darin, nicht nur den Weg sichtbar zu machen, sondern auch angrenzende Baulücken und Brachen zu entwickeln.

#### **Wohnstandort**

##### *Wohnen in der Innenstadt*

Die Altersstruktur der Bewohner/innen der Innenstadt ist zu prüfen; einer Überalterung ist entgegen zu wirken. Potentiale für die Verjüngung sind aufzuzeigen und zu nutzen.

#### **Verkehr**

##### *Ring S-Bahn*

Die S-Bahn sollte nicht nur bis zum Bonntor sondern zu einer Ring S-Bahn ausgebaut werden.

##### *Verkehrsplanung*

Insbesondere in der Verkehrsplanung sollte mehr Improvisation möglich sein. Die derzeitigen Ampelschaltungen führen zur Benachteiligung von Fußgängern und Radfahrern und produzieren Konflikte mit PKW Nutzern. Statt der Ausweisung von Einbahnstraßen sollte eine flächen-deckende Verkehrsberuhigung angedacht werden.

#### **Öffentlicher Raum**

##### *Bildende Kunst*

Die Bildende Kunst ist eine der Begabungen der Stadt, die ihren Niederschlag im öffentlichen Raum und an Bauten finden sollte. Für den Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum sollten Konzepte entwickelt werden.

##### *Kriminalprävention*

Das Thema Prävention sollte bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen beachtet werden.

##### *Barrierefreie Gestaltung*

Öffentliche Räume sind barrierefrei zu erschließen.

##### *Rückbau im öffentlichen Raum*

Der öffentliche Raum sollte 'aufgeräumt' werden mit dem Ziel, Aufenthaltsqualität und Nutzungsvielfalt zu erhöhen.

## **7. Thesen / Handlungsfelder**

Herr Prof. Speer, AS&P stellt thesenhaft mögliche Handlungsfelder vor:

#### **Siedlung**

##### *Köln - bedeutendste Stadt der Rheinschiene?*

Die Rheinschiene ist die bedeutendste Infrastruktur- und Wirtschaftsachse Europas. Im Rahmen der weiteren Bearbeitung des Masterplans sollte geprüft werden, inwieweit dieses Potential für den Standort Köln genutzt werden kann. Weiterhin sollte die Rolle Kölns innerhalb der Städtekonkurrenz in NRW, Deutschland und Europa heraus gearbeitet werden. Die Rolle der Bereiche Medien, Versicherungen, Messen, Kultur, Bildung, Sport ist in diesem Zusammenhang abzuklären. Köln verfügt über eine der größten Flusssilhouetten Europas, die es im Zuge der Bearbeitung herauszuarbeiten gilt.

#### *Der Rhein als Mittelpunkt der Stadt?*

Wasserlagen gelten weltweit als Topadressen. Es ist zu prüfen, wie Köln das Potential Rhein und seine prominente Lage nutzen kann. Die Frage, ob sich die Stadt über die Ringe und den Grünnring angemessen zum attraktiven Flussraum in Beziehung setzt, muss geklärt werden.

#### *Kölner Innenstadt – vom Dom geadelt?*

Das derzeitige Erscheinungsbild reagiert nicht angemessen auf das Alleinstellungsmerkmal des Doms. Die Funktion des Doms für die Innenstadt ist ebenso wie Funktion der Handelsnutzungen zu klären.

#### *Kölner Innenstadt – zukunftstauglich?*

Zahlreiche Bauten und Adressen sind in die Jahre gekommen, hier sind die Chancen für die Reorganisationen der Stadt zu nutzen. Der WDR ist bedeutsam und belebend für die Innenstadt. Es zu prüfen, ob diese Funktion intensiviert werden kann. Allerdings wirkt die Überbauung von Straßenräumen zerstörend und sollte in ihrer Funktion und Notwendigkeit überprüft werden.

#### *Nord-Süd-Fahrt – nur ein Verkehrsproblem?*

Derzeit ist die Nord-Süd-Fahrt mit 65.000 Fahrten pro Tag belastet. Im Kontext europäischer Beispiele, z. B. Wiener Ring / Burgtheater / Alte Oper / Anlagenring ist zu prüfen, wie viel Verkehr eine Großstadtstraße verkraften kann. Insbesondere die Rampen zerstören den Stadtraum und seine Adressengunst.

#### *Kölner Innenstadt – an der Grenze ihrer Leistung?*

Der motorisierte Individualverkehr der Kölner Innenstadt ist an die Grenze seiner Belastbarkeit gekommen. Derzeit leben in der Innenstadt 129.300 Einwohner/innen. Ob eine Erhöhung der Einwohnerzahl im Hinblick auf die bereits jetzt existierenden Verkehrsbelastungen möglich ist, ist zu prüfen.

#### *Sakralbauten – einzige Visitenkarten?*

Die Funktion der Kölner Innenstadt als 'Museum' und 'aktiver Stadtorganismus' ist zu überprüfen. Die Sakralbauten und die Museen sind 'in guten Händen' und überwiegend in gutem Zustand. Es ist herauszuarbeiten, welche Komponenten in der Innenstadt fehlen. Der Dom Tourismus ist eine bedeutsame Einnahmequelle für die Stadt und zu erhalten, allerdings besteht die Innenstadt nicht nur aus dem Dom.

#### *Rheinauhafen – künftige Denkmale?*

Die Stadt Köln benötigt mehr Baukultur. In diesem Kontext sollte eine eigene Architektursprache 'Architecture de Cologne' entwickelt werden. 'Große Architektur' sollte sorgfältig ausgewählt und umgesetzt werden.

#### *Deutz – neuer 'Central Business District'?*

Die Kölner Wirtschaftsadressen verteilen sich auf die Streulagen Mediapark, Messe Deutz, Innerer Grünnring, Innenstadt und linkes Rheinufer. Es ist zu prüfen, ob Deutz die 'Innere Reserve' für ein urbanes Stadtquartier für Wohnen und Arbeiten sein kann. Auch die Frage nach Hochhäusern in Köln ist zu klären.

#### *Deutzer Ufer – goldenes Ufer?*

Das Deutzer Ufer ist aufgrund der Besonnung sowie des Blicks auf den Rhein und den Dom prädestiniert für hochwertige Wohnnutzungen. Welche Europäische Stadt hat solche Reserven? Der Mühlheimer Hafen und der Deutzer Hafen werden sukzessive und ohne Gesamtkonzept 'verbaut'. Ob das Deutzer Ufer ein künftiger Wohnstandort der 'Creative Class' sein kann, sollte geprüft werden.

### Freiraum

#### *Linkes Rheinufer – urbanes Ufer?*

Das linke Ufer ist überwiegend steinern und traditionell von Verkehrsfunktionen bestimmt. Verweilqualitäten und das Maß der verkehrlichen Belastung sind auf den Prüfstand zu stellen.

#### *Rechtes Rheinufer – grünes Band?*

Das rechte Ufer ist überwiegend grün, wird aber von Messe- und Büronutzung dominiert. Städtische Vielfalt und städtisches Leben fehlen. Der Rheinpark liegt an der Grauzone des Messezauns.

#### *Der innere Grüngürtel – Kölns künftiger Central Park?*

Der Innere Grüngürtel ist in seiner Bedeutung als Adressenstifter und Naherholungsraum unterschätzt. Der Raum ist zwar geschützt aber nicht im Sinne der ursprünglichen Ideen gestaltet und genutzt.

#### *108 Innenstadtplätze – unbekannte Schätze?*

Die Kölner Plätze sind großzügig dimensioniert und klassisch ausgeformt. Die Verkehrsinfrastrukturen trennen und überformen den Raum, die Redimensionierung ist zu prüfen. Es ist zu klären, ob alle Plätze funktional differenziert nutzbar sein müssen oder ob auch nutzungsneutrale Orte möglich sind.

### Infrastruktur

#### *ÖPNV – an den Grenzen von Attraktivität und Leistung?*

Die Reserven des Stadtbahn-Systems sind in den Spitzenzeiten bereits erschöpft. Zu klären sind die Erweiterungsmöglichkeiten der S-Bahn.

#### *Die Ringe – urbane Chancen der Kölner Innenstadt?*

Die Ringe spiegeln ihre Geschichte nicht wider. Trotz großstädtischer Dimensionen herrscht kleinstädtisches Milieu. Die Möglichkeiten der Ausarbeitung einer Gestaltungssatzung sollte geprüft werden.

#### *Hauptbahnhof und Deutzer Bahnhof - ein System?*

Der Kölner Hauptbahnhof ist an den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Im Rahmen der Bearbeitung des Masterplans sollte der Deutzer Bahnhof als Erweiterung des HBF überprüft werden. Denkbar wäre ein System mit zwei Bahnhöfen, die über die Hohenzollernbrücke miteinander verbunden sind.

#### *Kernstadt - Fußgängerzone?*

Ob das Straßennetz der Innenstadt zu eng für das innerstädtische Einkaufen ist sollte ebenfalls überprüft werden. Zu klären ist auch die Anzahl der Parkhäuser, die für die Bewirtschaftung des innerstädtischen Wohnens und Einkaufens erforderlich sind. Die Erschließung der Innenstadt über die S-Bahn zur Entlastung des Individualverkehrs ist zu untersuchen.

#### *Köln eine Fahrradstadt?*

Das Fahrrad gilt als Mobilitätsreserve für verdichtete Stadträume. Zur Förderung des Radverkehrs ist es notwendig, die Erschließung (Radwege) und die Abstellmöglichkeiten zu verbessern.

## 8. Anmerkungen des Plenums

Die Anwesenden begrüßen den gewählten Arbeitsansatz des Büros AS&P (u.a. auch die Überprüfung vorliegender Planungen und Planungsansätze). Gleiches gilt für die beschlossene Einbindung der Akteure in die Erarbeitung des Masterplans (moderiertes Verfahren). Für das weitere Verfahren wird angeregt, die Belange der jungen Generation (Kinder, Jugendliche, Studenten) noch stärker in den Prozess zu integrieren.

Zu den vorgetragenen Thesen und Erläuterungen zur Innenstadtentwicklung werden folgende Anregungen formuliert:

#### **Verkehr**

##### *Stadtbahnnetz*

Die Optimierung des Stadtbahnnetzes, z.B. die Frequenzerhöhung und die Ausweisung von weiteren Haltepunkten sollte geprüft werden. Die Stadtbahn als fußgängerfreundliche Verkehrsart sollte in Ergänzung der S-Bahn ausgebaut werden. Eine stadtverträglichere Gestaltung des Stadtbahnbetts (z.B. Rasen, Pflasterung) sollte geprüft werden. Die Möglichkeiten der Mehrfachnutzung des Stadtbahnbetts (Stadtbahn, Bus, Sonderverkehre) sollte ebenfalls untersucht werden.

##### *Verkehrsplanung*

In der Zusammenschau sollten die unterschiedlichen Ansprüche an den Verkehr, insbesondere die Belange von Fußgängern und Radfahrern bei der Planung Berücksichtigung finden. Der Fußgänger sollte das Maß der Dinge in der Innenstadt sein, da das Bild der Innenstadt durch ihn maßgeblich geprägt wird. Die zu geringe Aufenthaltsqualität auf Wegen und Plätze sollte behoben werden.

#### **Stadtentwicklung**

##### *Konkurrenz der Städte*

Die Konkurrenz der Städte an der Rheinschiene wird derzeit nicht ernst genug genommen. Die Funktion Kölns als Zentrum im Rheinland ist zu beachten und zu stärken. Impulse könnten vom Rheinauhafen ausgehen.

##### *Demografische und strukturelle Veränderungen*

Veränderungen, bedingt durch die Wandlung vom Industrie- zum Dienstleistungsstandort, durch den Zuzug von Migranten sowie durch demografische Entwicklungen sind im Rahmen der Bearbeitung zu untersuchen und zu berücksichtigen.

Ziel sollte sein, einerseits eine Vision für die Stadt zu entwickeln, andererseits umsetzungsreife Vorschläge für die nächsten 5 – 7 Jahre inkl. einer Prioritätensetzung zu erarbeiten. Beides sollte in Synergie zueinander stehen.

##### *Standortortüberprüfungen*

Neben den bereits benannten Bereichen sollte 'fragile Bereiche' wie der Media Park, das Bankenviertel oder das ÖPNV Netz auf ihre Leistungs- und Zukunftsfähigkeit untersucht werden.

##### *Rechtsrheinische Seite*

Die rechtsrheinische Seite ist als Stadteingang imageprägend und entsprechend zu gestalten. Hierzu werden Vorschläge erwartet.

##### *'Inklusive Stadt'*

Es sollte ein Balance der unterschiedlichen Nutzungen in der Innenstadt geschaffen werden. Die Ansprüche der unterschiedlicher Zielgruppen sind aufeinander abzustimmen. Eine exklusive Ausweisung von Standorten (z.B. hochwertige Wohnnutzung Rheinauhafen) sollte vermieden werden. Die stark durchmischte Struktur der Innenstadt sollte als Qualität erhalten und ausgebaut werden.

##### *Kinderfreundliche Innenstadt*

Die Belange von Kindern und Jugendlichen sind bei der Erstellung des Rahmenplans zu berücksichtigen.

### **Wohnnutzung**

#### *Wohnungen statt Parkhäuser*

Die Parkhäuser sollten hinsichtlich ihrer Auslastung und Notwendigkeit überprüft werden; ggf. bieten sich einzelne Standorte als Wohnstandorte an.

### **Infrastrukturentwicklung**

#### *Großprojekte – kleinteilige Strukturen*

Das Verhältnis von Großprojekten zu kleinteiligen Gewerbeansiedlungen und –nutzungen sollte ausgewogen sein. Köln ist sowohl Stadt der Medien als auch Stadt der Handwerker. Die vorhandenen 'Schonräume' für Handwerksbetriebe und kreative Künstler sind zu erhalten.

#### *Via industrialis*

Die Idee (Prof. Fingerhuth) einer via industrialis sollte aufgegriffen werden. Vorhandene Industrieanlagen und die Motorenwerke Deutz könnten Bausteine der via industrialis sein.

#### *Adressbildung*

Zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Stadt ist es notwendig, eine Adressbildung (z.B. Breslauer Platz) über klare Strukturen statt über individuelle Architektur(en) vorzunehmen. Zur Adressbildung kann auch die Qualität des inneren Grüngürtels und sonstiger Grünflächen beitragen. Ferner sollte geprüft werden, ob Gestaltungssatzungen oder sonstige Regelungen geeignet sind, die Qualitäten der Stadtarchitektur zu unterstützen.

### **Grün- und Freiflächen**

#### *Öffentlicher Raum*

Die Möblierung des öffentlichen Raums sollte reduziert und in ihrer Gestaltung überprüft werden. Skulpturen und Kunst im öffentlichen Raum ist größere Aufmerksamkeit zu schenken (Kunst benötigt Raum). Eine Belebung der öffentlichen Räume sollte angestrebt werden, da hierdurch auch die Wohnqualität der Innenstadtbewohner erhöht werden kann. Die Standorte öffentlicher Toiletten sind zu überprüfen.

#### *Innere Grüngürtel*

Der innere Grüngürtel ist nicht nur in seiner ästhetischen Wirkung sondern auch in seiner ökologischen Wertigkeit zu berücksichtigen.

## **9. Zusammenfassung der Ergebnisse des Werkstattgespräches**

Herr Prof. Speer bedankt sich bei den Teilnehmer/innen für die umfangreichen Anregungen zur Entwicklung des Masterplans. Die Ideen werden in der weitere Bearbeitung einfließen. Einen Schwerpunkt im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans wird die Leitbilddiskussion einnehmen. Ziel ist, die Stärken der Stadt, d.h. ihre Alleinstellungsmerkmal herauszuarbeiten und die vorhandene Aktivitäten zu bündeln. Die Fertigstellung des Masterplans im November 2008 sollte nicht identisch mit dem Abschluss des Prozesses sein. Mit der Umsetzung der Ziele werden weitere Planungen und zu definierende Formen der Zusammenarbeit verbunden sein.

Frau Holz fasst die Ergebnisse des 1. Werkstattgespräches zusammen und gliedert sie in die Themenbereiche:

Dialog / Kreativität / Vision / Geschichte / Identitäten / Kontext / Grenzüberschreitungen / Ordnung / Leben und Zeit.

#### **Dialog**

Im Zusammenwirken von Eigentümern, Nutzern, Öffentlichkeit und Verwaltung sind städtebauliche Prinzipien zu entwickeln. Hierzu sind Formen der Zusammenarbeit zu definieren, weiterzuführen, zu evaluieren. Die Innenstadt ist dabei als Forum zu verstehen.

#### **Kreativität / Vision**

Die Sichtweisen unterschiedlicher Akteure sind zusammenzuführen, um die ganze Vielfalt der Innenstadt zu entdecken. Zu klären sind die kreativen Ansätze und Bilder, die sich für die Kölner Innenstadt abzeichnen. In diesem Zusammenhang zu bearbeitende Themen sind:

- Rechte Rheinseite als Zukunftsraum
- Linke Rheinseite als historisches Gedächtnis der Stadt
- Via Industrialis
- Abbau von Destruktion
- Rückbau von Zerschneidungen
- Stadtumbau (Rückbau nicht zukunftsfähiger Bauten).

#### **Geschichte**

Die Analyse der baulichen Vergangenheit sollte als Basis für die Entwicklung der Stadt gesehen werden. Hierfür sind die Besonderheiten, Potenziale und Unzulänglichkeiten der wesentlichen Epochen der Innenstadtentwicklung zu prüfen. Es sind Aussagen zu treffen, wo man Bestehendes schützen und wo ein Gebiet neuen Anforderungen anpassen will. Beachtet werden sollten die Themen:

- Via Sacra
- Römisches Erbe
- Innere Peripherie
- Industriedenkmale
- Kirchensprengel
- Archäologische Zone
- Stadtreparatur.

#### **Identitäten**

Die Stadtentwicklung sollte nicht an Denkweisen und Modellen, sondern an vorhandenen Strukturen und den Identitäten wichtiger Orte orientiert werden. Insbesondere die Themen:

- Stadtbild
- Flussraum
- Grüngürtel
- Ringe
- Plätze
- Kunst im öffentlichen Raum
- Kleinteiligkeit
- Kreativwirtschaft

spielen hierbei eine wichtige Rolle. Das Stärken- und Schwächenprofil der wichtigsten öffentlichen Räume ist zu bewerten und die Hierarchie der Räume zu einander zu berücksichtigen.

#### **Kontext**

Die Profilierung der Innenstadt sollte in übergeordneten Zusammenhängen erfolgen. Die über-regionalen, regionalen Einflüsse sind zu klären; zu definieren ist ein nachhaltiges, imageprägen-des Leitbild. Themen sind:

- Internationale Bedeutung der Stadt
- Stadtprofilierung / Städtekonkurrenz
- (Geordnete) Leitbild(er) im Kontext der Stadtgeschichte
- Oberzentrale Funktionen
- Räumliche Verflechtungen
- Alleinstellungsmerkmale.

#### **Grenzüberschreitungen**

An den Knotenpunkten der Innenstadt und Innenstadtperipherie zeichnen sich weitere Aufga-ben ab:

- Stadtteil, -viertelentwicklung
- Impulsgebende Projekte
- Fragile Bereiche (Media Park)

Die Impulse, die von diesen Bereichen ausgehen, sind aufzugreifen.

#### **Ordnung**

Der Entwicklung der Innenstadt ist ihre Beliebigkeit zu nehmen. Themen wie:

- Körnung
- Urbane Proportionen (öffentlicher Raum)
- Höhennivellierung / Höhenakzente
- Strukturelle Gesetze
- Räumliche Vorgaben für Architektur
- Satzungen / Regelungen
- Optische Harmonie.

sind zu bearbeiten.

Der Frage von welchen städtebaulichen Prinzipien (Charakteristik der Freiräume, Bautypologien, städtebaulichen Maßstäben) die Innenstadtentwicklung gekennzeichnet sein sollte, ist nachzu-gehen. Überprüft werden sollte, welche Regeln nötig sind, um die Innenstadt als lebendiges, authentisches Ganzes zu gestalten und zu erleben.

#### **Leben**

Die demografischen Veränderungen, neue Innenstadtanforderungen und differenzierte Interes-senlagen sind bei der Erarbeitung des Masterplans zu beachten. Stichworte aus dem Werk-stattgesprächs hierzu sind:

- 'Inklusive' Stadt
- Improvisation
- Deregulierung
- Hierarchiefreie Räume
- Nachhaltigkeit
- Prävention
- Barrierefreiheit
- Balance (Demografie, Nutzungen, Verkehre)

## **Köln Moderation Masterplan Innenstadt**

### Werkstattgespräche

---

- Adressbildung
- Interventionsräume.

Wie eine Balance zwischen unterschiedlichen Interessen an Orte, Räume und Nutzungen herbeigeführt werden kann, wie die Förderung von 'Lebensqualität' für alle zu erreichen ist, zu klären.

### **Zeit**

Das städtebauliche Konzept sollte so offen gehalten werden, dass seine Gültigkeit auch bei veränderten Rahmenbedingungen beibehalten werden kann. Der Masterplan sollte Visionen und erste Schritte formulieren, in Beziehung setzen und Prioritäten definieren. Es sollte eine Balance aus Weichenstellung und Spielräumen für Details und Einzelprojekte gefunden werden.

### **10. Erläuterung des weiteren Vorgehens**

Frau Holz erläutert abschließend die nächsten Schritte im Bearbeitungs- und Moderationsprozess und bedankt sich für die äußerst konstruktive Beteiligung an der Veranstaltung.

Das nächste Werkstattgespräch findet am **09.05.2008, 10.00 Uhr** statt. Der Ort und die Tagesordnung werden zeitnah mitgeteilt.

### **11. Verabschiedung**

Herr Streitberger schließt die Veranstaltung verbunden mit dem Dank für die anregende Zusammenarbeit.

Köln / Darmstadt, 18.01.2008

gez. Brigitte Holz / Silke Lässig

Freischlad + Holz

**Anlage: Teilnehmer/innenliste**

<b>lfd. Nr.</b>	<b>Institution / Firma</b>	<b>Name</b>
1.	Albert Speer & Partner GmbH	Prof. Albert Speer
2.	Albert Speer & Partner GmbH	Michael Dinter
3.	Albert Speer & Partner GmbH	Michael Heller
4.	Albert Speer & Partner GmbH	Jana Hertelt
5.	Albert Speer & Partner GmbH	Mathias Hölzinger
6.	Albert Speer & Partner GmbH	Holger Bergmann
7.	Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.	Ralph Herbertz
8.	Aktionsbündnis Stadtbaukultur	Prof. Erwin Zander
9.	Amt für Kinder, Jugend und Familie / 51	Dorothea John
10.	Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster / 23	Draeger
11.	Amt für Soziales und Senioren / 50	Herr Oster
12.	AFR Architektur Forum Rheinland	Walter von Lom
13.	Bund Deutscher Architekten Bezirksgruppe Köln	Christian Schaller
14.	Bürgeramt Innenstadt	Dr. Ulrich Höver
15.	CDU-Fraktion	Karl Jürgen Klipper
16.	CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt	B. Mevenkamp
17.	City-Marketing Köln e.V.	Michael Maletz
18.	DB Station & Service AG	Bernhard Berberich
19.	Deutsche Immobilien-Projektentwicklungs-, Betreuungsgesellsch.	Andreas Gerhardt
20.	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband	Herr Johnen
21.	Dezernat OB	Frank Obermaier
22.	Dezernat Stadtentwicklung, Planen und Bauen	Bernd Streitberger
23.	Einzelhandelsverband Haus des Einzelhandels/Ulrich-Zell-Haus	Heinrich Remagen
24.	Erzdiözese Bistum Köln Generalvikariat	Martin Struck
25.	European Kunsthalle	Astrid Wege
26.	Evangelischer Kirchenverband Köln	Stenzel, ASG
27.	Frankonia Eurobau AG Nettetal	Tobias Köper
28.	Frankonia Eurobau AG	Dr. Wolfgang Conrad
29.	Fraktion Die Linke	Günter Bell
30.	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Barbara Moritz
31.	FDP-Fraktion	Ralph Sterck
32.	FDP- Fraktion	Hilden
33.	Freischlad + Holz	Brigitte Holz
34.	Freischlad + Holz	Silke Lässig
35.	Haus der Architektur Köln	Dr. Küpper
36.	Hochtief Projektentwicklung Niederlassung Rhein-Ruhr	Dominic Muller-Jaeger
37.	IG-Altstadt	Hans Flock
38.	Industrie- und Handelskammer zu Köln	Dr. Ulrich S. Soénius
39.	Industrie- und Handelskammer zu Köln	Katrin Nonn
40.	KKK Kölner Kontaktkreis der Architekten	Beste
41.	Kinogesellschaft Filmpalette	J. Kühn
42.	Koelnmesse GmbH	Dr. Gerd Weber
43.	Kölner Philharmonie	Dr. van Wasen
44.	Kulturnetz	Van Duiven
45.	Kunstbeirat	Reinhard W. Heinemann
46.	Landschaftsverband Rheinland	Herr Bergsch
47.	Landschaftsverband Rheinland GLM	Frau Dr. Stermann
48.	Leitbildgruppe 2020	Klaus Jürgensen
49.	Leitbildgruppe 2020	Jan Hopmann
50.	Leitbildgruppe 2020	Dr. Urs- Ingo Küpper
51.	Leitbildgruppe 2020	Christine Rutenberg
52.	MdR	Johannes Waschek

## Köln Moderation Masterplan Innenstadt

### Werkstattgespräche

---

53.	Polizeipräsidium Köln	Jochem Gitt
54.	Polizeipräsidium Köln	Knut Samsel
55.	Regionale 2010	Prof. Dieter Prinz
56.	RVDL Rheinischer Verein für Denkmalschutz	Frau Helbig
57.	Sal. Oppenheim Privatbank jr. +Cie. KGaA	Lutz Erasmus
58.	SKI-Sparkasse Köln Bonn Immobilien GmbH & Co. KG	Herr Schneemann
59.	Sal. Oppenheim Privatbank jr. +Cie. KGaA	Jörg Lichtenthäler
60.	Stadtplanungsamt / 61	Anne L. Müller
61.	Stadtplanungsamt / 61	Ulrich Horn
62.	SPD-Fraktion	Dr. Eva Bürgermeister
63.	Universität zu Köln	Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Axel Freimuth
64.	Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Köln, Umgebung e. V.	Achim Steffens
65.	Verkehrsclub Deutschland VCD	Roland Schlüter
66.	VII/2 - Fachreferat	Herr Stumm
67.	V/3 Behindertenbeauftragte	Marita Reinecke
68.	Westdeutscher Rundfunk Hauptabteilung Verwaltung	Herr Zimmermann
69.	Züblin Development GmbH / STRABAG Beteiligungs AG Köln	Christoph Irmisch

Anhang - Organigramm des dialog- und konsensorientierten Prozesses

Arbeitsebene Verwaltung /Politik	Diskursebene Ausgewählte Schlüsselpersonen der Fachöffentlichkeit	Informationsebene Stadtöffentlichkeit, Bürgerschaft
<b>Phase 1 Erkundungsphase</b>		
<p><b>Präsentation 1</b> <b>Bezirksvertretung, Stadtentwicklungsausschuss</b> Erläuterung des Projektes, der Planungsziele, des Planungsprozesses</p>		<p><b>Pressekonferenz 1</b> Erläuterung des Projektes, der Planungsziele, des Planungsprozesses</p> <p><b>Internetforum 1</b> (optional) Erläuterung des Projektes, der Planungsziele, des Planungsprozesses auf einer Internetplattform, z.B. <a href="http://www.zukunft-innenstadt-koeln.de">www.zukunft-innenstadt-koeln.de</a></p>
<p>Ortsbegehungen Sichtung Analyse vorliegender Unterlagen Expertengespräche, Interviews Basisanalyse</p>		
<p><b>Arbeitstermin(e) Ämterübergreifende Begleitgruppe</b> Abstimmung der Analyseergebnisse</p>	<p><b>Themenbezogene Expertenwerkstatt, Werkstattgespräch 1</b> Erörterung der Perspektiven der Innenstadtentwicklung, spezifischer Handlungsfelder, räumlicher Handlungsbereiche</p>	
<p>Einarbeitung der Ergebnisse des Werkstattgesprächs in die Planung</p> <p>Definition zentraler thematischer Handlungsfelder, räumlicher Vertiefungsbereiche</p>		
<p><b>Arbeitstermin(e) Ämterübergreifende Begleitgruppe</b> Abstimmung von Handlungsfeldern, Vertiefungsbereichen</p>		
<p><b>Präsentation 2</b> <b>Bezirksvertretung, Stadtentwicklungsausschuss</b> Information über den Arbeitsstand</p>		<p><b>Öffentliche Auftaktveranstaltung Innenstadtforum 1</b> Präsentation und Diskussion von Aufgaben, Zielen, ersten Ideen und Maßnahmen in einer interessierten, breiten Öffentlichkeit sowie mit Teilnehmer/innen der Werkstätten</p> <p><b>Internetforum 2</b> (optional) Plakative Darstellung der Planungsergebnisse, strukturierte Aufforderung zur Präsentation von Ideen und Vorschlägen (Dauer ca. vier Wochen)</p>
<b>Phase 2 Vertiefungsphase</b>		
<p>Erarbeitung thematisch orientierter Planungsansätze Bearbeitung von Vertiefungsbereichen Expertengespräche, Interviews</p>		

# Köln Moderation Masterplan Innenstadt

## Werkstattgespräche

Arbeitsebene Verwaltung /Politik	Diskursebene Ausgewählte Schlüsselpersonen der Fachöffentlichkeit	Informationsebene Stadtöffentlichkeit, Bürgerschaft
<p><b>Arbeitstermin</b> <b>Ämterübergreifende Begleitgruppe</b> Abstimmung des Arbeitsstandes</p> <p>Einarbeitung der Werkstatteergebnisse in die Planung</p> <p>Erarbeitung eines diskussionsfähigen Entwurfs des Masterplans</p>	<p><b>Themenbezogene Expertenwerkstatt, Werkstattgespräch 2</b> Erörterung eines Leitbildes der Innenstadtentwicklung, Entwicklung räumlich-funktionaler Szenarien</p>	
<p><b>Arbeitstermin</b> <b>Ämterübergreifende Begleitgruppe</b> Abstimmung des Masterplanentwurfs</p> <p><b>Präsentation 3</b> <b>Bezirksvertretung, Stadtentwicklungsausschuss</b> Vorstellung des Masterplanentwurfs</p>		
		<p><b>Öffentliche Bilanzveranstaltung Innenstadtforum 2</b> Präsentation und Diskussion des Masterplanentwurfs in einer interessierten, breiten Öffentlichkeit sowie mit Teilnehmer/innen der Werkstätten</p> <p><b>Internetforum 3</b> (optional) Plakative Darstellung der bisherigen Planungsergebnisse, strukturierte Aufforderung zur Kommentierung des Konzeptes (Dauer ca. 4 Wochen)</p>
<b>Phase 3 Ergebnisphase</b>		
<p>Redaktionelle Überarbeitung auf Basis der Diskussionsergebnisse sowie einer gemeinsamen Schlussredaktion mit dem Stadtplanungsamt und anderen Ämtern des Dezernats für Stadtentwicklung, Planen und Bauen</p> <p>Einarbeitung der Ergebnisse des Werkstattgesprächs in die Planung</p> <p>Ausarbeitung eines Katalogs vorrangiger Maßnahmen mit Hinweisen zur Zeitachse der Umsetzung.</p>	<p><b>Themenbezogene Expertenwerkstatt, Werkstattgespräch 3</b> Präsentation und Abstimmung des Masterplans sowie vorrangiger Maßnahmen und Umsetzungsschritte</p>	
<p><b>Arbeitstermin</b> <b>Ämterübergreifende Begleitgruppe</b> Schlussabstimmung des Masterplans</p>		
<p>Ausarbeitung des Masterplans</p> <p><b>Präsentation 4</b> <b>Bezirksvertretung, Stadtentwicklungsausschuss</b> Vorstellung des Masterplans</p>		
		<p><b>Öffentliche Abschlussveranstaltung Innenstadtforum 3</b> Präsentation des Masterplans sowie vorrangiger Maßnahmen</p> <p><b>Pressekonferenz 2</b> Präsentation des Masterplans sowie vorrangiger Maßnahmen</p> <p><b>Internetforum 4</b> (optional) Plakative Darstellung des Masterplans</p>